

Erſchein.  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  $\text{M}$   
monatl. 30  $\text{M}$   
Bei allen württ.  
Postanstalten  
und Boten im:  
Orte u. Nach-  
barort übersehr  
viertelj. 1.10  $\text{M}$   
außerhalb des-  
selben 1.15  $\text{M}$ ;  
hierz. Bestel-  
geld 15  $\text{M}$ .

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Ver kündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Reistern, Enzklösterle etc.

Anzeige und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate  
nur 8  $\text{M}$   
Auswärtige  
10  $\text{M}$  die klein-  
spaltige  
Garmondzeile.  
Reklamen 15  $\text{M}$   
die Pettizeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnement  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr 78

Dienstag, den 5. Juli 1904.

Jahrg. 21

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad und Herrenalb.

Erlaube mir den geehrten Herrschaften meinen Bazar für

### Andenken-Artikel

sowie alle Arten von

Holz-, Schmuck- und Galanterie-Waren  
angelegentlichst zu empfehlen.

**Hugo Daur, Hauptstrasse**

gegenüber der „Sonne“.

Großer Umsatz daher billige Preise.

Schwarzwälder Uhren, sowie sämtliche  
Holzwaren in meiner Filiale

Hauptstrasse 79 a. vis-à-vis dem Hirsch.

Gold- und Silberwaren-Geschäft

**von Fr. Engelmann**

Filiale: Wildbad König-Karlstrasse 91.

Hauptgeschäft: Pforzheim Dillsteinerstrasse 18.

Anfertigung und Lager von sämtlichen

Bijouterieartikeln sowie Ringe, Broschen, Ketten u. s. w.

Reparaturen schnell und billig.

Der geehrten Einwohnerschaft Wildbads und des  
Oberamtsbezirks Neuenbürg wie auch den titl. Kurgästen  
zur gefl. Mitteilung, daß ich das im deutschen Reiche  
patentierte und mehrfach durch höchste Auszeichnung  
prämierte

### Kefirgebäck

fabriciere und empfehle solches den verehrten Hausfrauen  
zur gefl. Abnahme.

**Kefir-Zwieback und Kefir-Kakes**

von hervorragenden ärztlichen Autoritäten als leicht ver-  
dauliches Nährmittel anerkannt, eignet sich besonders für  
Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, schwächliche Patienten  
und ganz besonders als Kindernahrung in Folge seiner nähr-  
haltigen Bestandteile, welche zu gedeihlicher Entwicklung  
erforderlich und darin enthalten sind, wie: Kefirmilch, reine  
Naturbutter, Eier, Mehl, Zucker und Salz.

Proben dieses Gebäcks zur gefl. Prüfung stehen auf  
Wunsch gerne zur Verfügung.

In Paketen à 25 Pfg. stets frisch vorrätig bei

**Christian Nieginger, Brot- u. Feinbäckerei.**  
Hauptstraße Nr. 83.

**Welschkorn, Gerste, Weizen,**

sowie alle Sorten **Futter**

für Schweine, Hühner, Tauben etc. immer vorrätig und billig in  
10. Qualität bei

Telefon 39.

Theod. Bechtle.

## Hypotheken Darlehen

auf gute 1. Hypothek gewähren wir in jedem Betrage bis zu

**60 % der amtlichen Schätzung**

unter günstigen, zeitgemäßen Bedingungen von ersten Rassen.

**Für Kapitalisten**

werden Anlageposten speisenfrei, solid und sachgemäß in Baden und  
Württemberg plaziert.

— Auskünfte bereitwilligst. — Referenzen zu Diensten. —

**Badisches Finanz- und Handels-Geschäft**

G. m. b. H.

Pforzheim (Baden).

Direktion: Otto Katzenberger.

## Für besseres Schuhzeug



aus Chevrany-, Vog-Calf-, Kalb-  
leder etc. ist das

**allerbeste „Nigrin“**

denn es erzeugt ohne Mühe

**prächtigen Glanz**

Konferviert und erhält

**das Leder weich!**

Einfachste Behandlung!

Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant

**Carl Genter in Göppingen.**

## Photographie

VON

**Eugen Hofmann**

Hauptstrasse 105 b.

Telefon 41.

Spezialität:

Aufnahme von

**Gesellschaftsgruppen.**

**Postkarten per St. 40 Pf.**

Bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

**Für gute haltbare  
Bilder wird Garantiert.**

Niederlage von Postkarten bei Hugo Daur,  
Hauptstr. vis à vis vom „Hirsch“, woselbst auch

Bestellungen angenommen werden.

Schuld- u. Bürgscheine hält stets vorrätig die Buch-  
druckerei von G. Hofmann

## Kgl. Kurtheater.

Direkt.: Intendantrat Peter Liebig.  
Duzendkarten gültig.

**Dienstag den 5. Juli 1904.**  
25. Vorstellung.

### Liebes-Manöver

Luftspiel in 3 Akten von Curt Kraab  
und Freiherr v. Schlicht.

**Mittwoch den 6. Juli 1904.**  
26. Vorstellung.

### Doktor Klaus

Luftspiel in 5 Akten von A. L'Arronge  
**Donnerstag, 7. Juli 1904.**

27. Vorstellung.

### Jugendfreunde

Luftspiel in 4 Akten von L. Fulda.



Alle Sorten

## Bürsten u. Pinsel

sind zu haben bei  
**Carl Wilh. Bott.**

## Wilh. Treiber

Schuhmachermstr.,  
hinter Hotel Klumpp, beim König-  
Karls-Bad,  
— empfiehlt sein —

**Mass- u. Schuhwaren-Geschäft**  
in reichhaltigster Auswahl von ein-  
fachster bis elegantester Ausführung

Empfehle mein großes Lager in  
**Schlipsen** von 10 Pfg. an,  
**Krawatten**

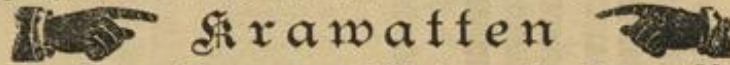
für Umlege- und Stehkragen von  
40 Pfg. an, sowie in  
**Resten für Kleider u. Blusen**  
per Meter von 40 Pfg. an.  
**Fr. Volz.**

## Ia. Limburger Käse

fette reine Ware  
das Laibchen (ca. 1 1/2 Pfd. Gew.)  
zu 60 Pfg. empfiehlt solange Vorrat  
**Chr. Brachhold.**

## Phil. Bosch, Wildbad

zeigt hiemit den Eingang sämtlicher Neuheiten in



ergebenst an. Ferner empfehle in großer Auswahl und  
zu den billigsten Preisen

**weisse Hemden, Vorstecker, Kragen, Man-  
schetten, Touristenhemden, Normalhemden,  
Unterjacken, Beinkleider, Herrensocken, Damen-  
strümpfe, Korsetten, Leibbinden.**

feine reinwollene fertige **Fantasiwesten, Hosträger,  
Taschentücher, Frottierwäsche, Bademäntel.**

NB. In Wäsche als Hemden, Kragen, u. führe nur  
noch anerkannt gute Bielefelder Fabrikate.

Billige, jedoch streng reelle feste Preise.

Kragen, Manschetten, Krawatten,  
sowie Weiss-, Woll- und Kurzwaren. Große Auswahl  
in den neuesten Handarbeiten, fertige Stickereien, sowie  
sämtliche Stickmaterialien, Strick-, Woll- und Hägel-  
garne zu den billigsten Preisen.



reimwollener, halbmollener, baummollener **Erftot-Unter-  
kleider, Socken, Strümpfe, Frottier- u. Wäscheartikel.**  
Größte Auswahl in Blusen von den einfachsten bis  
feinsten, sowie **Höden** in Flanel, Seinen, Stoff, Moirée  
und **Seide, Schürzen** aller Art.

Allein-Verkauf für Wildbad bei

**Geschwister Freund, Hauptstr. 104**

Gegründet  
1820

Das beste für schwache Augen u. Glieder  
**Kölnisches Wasser**

Gegründet  
1820

**v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen  
bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (be-  
worn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes  
und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

## Rundschau.

**Pforzheim, 1. Juli.** Der vermiste Fabrikant  
Kotzschild ist lt. „Pforzh. Anz.“ nunmehr in der  
Schweiz gefunden worden.

**Pforzheim, 1. Juli.** Gestern abend geriet  
in Bröhlingen der 2 1/2 jährige Knabe des Gold-  
arbeiters Fritz Büchel in den Mühlkanal und  
ertrank, ehe der Vorfall von Erwachsenen be-  
merkt wurde. Die Leiche wurde lt. Pfg. Anz.  
nach längerem Suchen gefunden.

**Stuttgart.** Das Schwurgericht verhandelt  
gestern unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen  
die 21jährige Dienstmagd M. Wiedmann von  
Britschweiler, D.-M. Viberach, wegen Kindes-  
tötung. Die Geschworenen verneinten die Schuld-  
frage, worauf die Angeklagte unter Uebernahme  
der Kosten auf die Stadtkasse freigesprochen  
wurde.

**Osterdingen, 2. Juli.** Vor einigen Tagen  
wurde der Schmid Nicol aus Mößlingen hierher  
transportiert, um seine Identität mit dem Mord-  
buben festzustellen. Die Konfrontation mit der  
schwer verletzten Louise Meyer, die man übrigens  
am Leben zu erhalten hofft, sowie mit anderen  
Personen, die den Unhold gesehen hatten, ergab  
aber, daß Nicol nicht der gesuchte Täter ist.

**Niedlingen, 2. Juli.** Hier eingeliefert  
wurde der Metzger Josef Schwarz aus Bins-  
wangen, der eingestanden haben soll, die Blut-  
tat bei Osterdingen begangen zu haben. Er  
wird heute dem Mädchen, dem es soweit gut geht,  
gegenüber gestellt werden.

**Tübingen, 2. Juli.** Vorgestern abend  
fielen bei Mezingen 2 Knaben von Rommelsbach  
von einem geladenen Bretterfuhrwerk. Der  
5jährige Christian Mandel wurde überfahren  
und ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß er  
nach einigen Stunden den Verletzungen erlag.  
Der ältere kam mit dem Leben davon.

**Tübingen, 29. Juni.** Nach 4tägiger  
Dauer fand das Landesschießen heute seinen  
Abschluß. Die Scheiben wurden um 5 Uhr  
eingezogen, worauf um 7 Uhr die Preisver-  
teilung stattfand. Den ersten Preis auf der  
Festscheibe „König Wilhelm“ erhielt Paul Bren-  
ning jr., Oberndorf, 34 Ringe, bestehend aus  
einem Pokal Seiner Majestät des Königs von  
Württemberg. Auf der „Standfestscheibe Tü-  
bingen“ erhielt Jakob Bosch, Jungingen den  
ersten Preis mit 1535 Punkten, bestehend in  
einem silbernen Pokal von Herrn Professor  
Dr. Simon in Königsberg.

**Tübingen, 2. Juli.** Vom Landesschießen.  
Sicherem Vernehmen nach darf die hiesige

Schützengilde beim 19. württembergischen Lan-  
desschießen auf einen annehmbaren Ueberschuß  
rechnen. Die Einnahmen sollen über 10 000  
Mark betragen.

**Stuttgart, 2. Juli.** Nach den Berichten  
der Arbeitsämter herrscht augenblicklich großer  
Mangel an landwirtschaftlichem Personal.

**Cannstatt, 30. Juni.** Zufolge einer An-  
regung und Eingabe von Industriellen haben  
nun auch die Gemeindefollegien von Münster  
a. N. Stellung zur Frage der Eingemeindung  
nach Stuttgart genommen und sollen die Ver-  
handlungen in bestimmtem Sinne erfolgen.

**Cannstatt, 4. Juli.** Am Samstag abend  
wurde an der Teckstraße ein 7jähriger Knabe,  
der sich auf die Deichsel eines an ein Motor-  
fahrzeug gehängten Wagens gesetzt hatte, über-  
fahren und sehr schwer verletzt. An seinem  
Aufkommen wird gezweifelt.

**Staufenberg, (b. Gernsbach), 3. Juli.**  
Hier hat sich der 44 Jahre alte Holzhaue  
Leopold Kleeh, ein Witwer mit zwei Kindern,  
erschossen.

**Schlingen, 4. Juli.** Heute vormittag kurz  
nach 10 Uhr stürzte beim Aufschlagen eines Ge-  
rüsts in der Bertheimerstraße der circa 50 Jahre  
alte, verheiratete Zimmermann Jakob Maus so

## Dr. Detker's Fructin

ist zu haben, bei  
**Carl Wilh. Bott.**

## Weißengreiniger Schneeweiß

sollte an keinem Waschtage fehlen.  
Blendend weiße Wäsche. 1/4 Ltr.  
Fl. 0,35. **Drog. Seinen.**

## Wohnung.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock  
von 5—7 Zimmern mit Gas- und  
Wasserleitung nebst Zubehör in der  
Nähe des Kurplatzes haben per  
1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten  
**Geschwister Freund,**  
Hauptstraße 104.

## Eine Wohnung

mit Balkon  
von 3 Zimmer samt Zubehör hat  
bis 1. Oktober zu vermieten  
**Joh. Waidelich**

## Eine Wohnung

per Anfang Oktober  
gesucht von kleiner Familie (2—3  
Zimmer.  
Offerte unt. Z. K. an die Exped.  
des Blattes.

## Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern samt Zubehör  
hat sofort zu vermieten.

**R. Rometsch**  
Kürschner.

## Ein Divan

sowie ein  
**Ruhebett**  
verkauft billig

**Hagenlocher**  
Sattlermeister.

unglücklich ab, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

**Geislingen, 3. Juli.** Die deutsche Partei und die Volkspartei hielten gestern eine Protestversammlung gegen die erste Kammer ab, die die mit der Annahme der bekannten Resolution endigte.

**Illm, 4. Juli.** In Erbach wurde heute früh im Gasthaus zum Rad der zugereifte 78 Jahre alte Tagelöhner Wendel von Oberdeuffstetten erdroffelt im Bette aufgefunden. Als der Täter verdächtig wurde ein Stromer namens Reichle, der mit dem Getöteten im gleichen Zimmer übernachtet hatte, verhaftet.

**Vom Bodensee, 1. Juli.** Heute sind es 50 Jahre, daß es eine staatliche Bodenseedampfschiffahrt in Württemberg gibt. Eine Aktiengesellschaft hatte schon vom 1. Dezember 1824 an gearbeitet; sie hatte ursprünglich mit einem einzigen hölzernen Dampfboot wöchentlich 4 Fahrten zwischen Friedrichshafen und Rohrschach ausgeführt. Heute besteht die württembergische Bodenseeflotte aus 7 Dampfschiffen, 1 Trajektlähnen, 4 Schleppbooten und 1 Hilfschiff (Dampfbarasse). Es können darauf 3495 Personen und 1140 Tonnen Güter befördert werden. Die Ansprüche des Verkehrs haben sich übrigens gegenüber der 70er Jahren nur in Bezug auf den Personenverkehr gesteigert; der Güterverkehr ist hauptsächlich infolge der Bodenseegürtelbahn gesunken. Aus Anlaß dieses Gedentages trugen sämtliche württembergische Bodenseedampfsboote Flaggen schmuck. Bei Baden kommt ein solches Bildam erst im Jahre 1913 in Betracht.

### Tages-Nachrichten.

**Mannheim, 2. Juli.** Einen tödlichen Unfall erlitt gestern nachmittag ein verheirateter Portier, indem er in einem Hinterhaus die Treppe vom 2. in das 1. Stockwerk herabfiel, wobei er das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Karlsruhe, 2. Juli.** Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, nach der mit einem Kostenaufwand von 5500 M. Pläne für eine neue Ausstellungshalle mit Theater und Konzertsaal beschafft werden sollen.

**Mannheim, 4. Juli.** Von Samstag auf Sonntag ereignete sich auf der Straße zwischen Reinbach und Zogenbach (Hessen) ein schwerer Automobilunfall. Ein Automobil Benz karam-

bollierte mit einem Fuhrwerk. Der Führer des Automobils, der Werkführer Thun aus der Benzschen Fabrik war sofort tot, drei andere sind schwer verletzt. Auch das Pferd des Fuhrwerks wurde getötet. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

**Alschaffenburg.** Der diesjährige Parteitag der Deutschen Volkspartei, der hier abzuhalten ist, wird nach der „Demokr. Korresp.“ voraussichtlich am Samstag den 24. und Sonntag den 25. September stattfinden.

**Neuweiler (A. Bahl), 1. Juli.** Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Frau des Wagnermeisters Peter Schmalz ging vom Felde nach Hause und fand auf der Straße im Ort eine Patrone, anscheinend eine Revolverpatrone. Zu Hause gab die FINDERIN solche dem Arbeiter Karl Dittmann, der sich in unvorsichtiger Weise damit zu schaffen machte. Plötzlich entlud sich die Pulverladung der Patrone und verstümmelte dem Arbeiter beide Hände und das Gesicht.

**Erfurt, 2. Juli.** Aus verschiedenen Teilen Thüringens gehen Nachrichten ein über schwere Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen eingeschlagen und gezündet.

**Sungen (Hessen).** Gegen die Kolonialpolitik ist in der Landesversammlung des Bundes der Landwirte für Hessen am vorletzten Sonntag hier manch scharfes Wort gefallen, unmittelbar nachdem die Konservativen und auch unsere schwäbischen Bauernbündler für unwirtschaftliche Bahnbauten in Afrika Millionen im Reichstag bewilligt hatten. Nach dem Bericht der „Deutschen Tagesztg.“ erklärte der Vorsitzende des Bundes, Dr. Köstle, es sei nicht zu leugnen, daß wir uns heute in Deutschland in einem allgemeinen großen Laumel befinden. „Wir tanzen uns durchs Leben, wir feiern uns durchs Leben und wir reden uns durchs Leben“. Nach ihm legte Major v. Klöden-Wiesbaden dar, wie sehr es angezeigt wäre, das industrielle Absatzgebiet in der Heimat zu stärken, statt den Perero nachzulaufen, deren ganzer Hausbedarf noch nicht einmal einer Badehose gleichkomme. Wenn uns zugerufen wurde: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, so sei er der Ansicht: „Unsere Zukunft wird zu Wasser, wenn wir das Land nicht halten“.

**München.** Das Wahlgesetz ist tot. Es lebe ein neues Gesetz: Das ist bayerische Parole. Die Kammer der Reichsräte, welcher auch 7 Standesherrn der 1. württembergischen Kammer angehören, hat heute das Wahlgesetz abgelehnt. — Die liberale Partei hat sofort nach Bekanntwerden der Ablehnung durch den Abgeordneten Hammerschmidt einen Initiativantrag bezw. einen ganzen Gesetzentwurf einreichen lassen zwecks Einführung der direkten Wahl auf der Grundlage der Verhältniswahl. Der Antragsteller bittet, seinen Antrag noch im Laufe dieser Periode zur Beratung zu stellen. Ob dieser Wunsch aber Erfüllung finden wird, bezweifelt man in parlamentarischen Kreisen. Natürlich ist die Einbringung des Antrags aus traktischen Gründen erfolgt. Die Liberalen wollen dem Vorwurf begegnen, als seien sie Gegner des direkten Wahlrechts. In der kommenden Wahlbewegung wollen sie nun sagen können, daß sie eigentlich noch weiter gehen durch die Forderung der Verhältniswahl.

**Vogt, 2. Juni.** Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, die er seit einer Reihe von Jahren an seiner leiblichen Tochter verübt hat, angeblich um dieser das Heiraten zu erschweren, wurde, laut „Oberländer“, der 52 Jahre alte Zimmermann Magnus Thoma von Rohrmoos festgenommen.

**Leipzig, 2. Juli.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Möbeltransporteurs Bruno Groß und des Kutschers Friedrich Stafforst, welche den Klavierhändler Lichtenstein in Frankfurt ermordet und beraubt hatten und am 18. Mai vom dortigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden waren.

**Posen, 2. Juli.** Eine seltene Ueberraschung bereitete der Storch einem jungen Ehepaare in Baranow, (Kreis Kempzen, Provinz Posen), indem er ihm als ersten Familienzuwachs sechs Jungen auf einmal bescherte. Jeder von ihnen wiegt 1 1/2—2 Pfund. Die junge Mutter und die Sprößlinge befinden sich den Umständen nach wohl. Es wurde unverweilt der Kaiser von diesem ungewöhnlichen Ereignis benachrichtigt.

**Magdeburg, 1. Juli.** Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Peter vom 26. Infanterieregiment wegen Mißhandlung Untergebener in 27 Fällen, darunter einer mit töd-

## Gestörte Freundschaft.

Werner v. Muffimabel.

Die Familie des Herrn Registrator und des Sekretär waren viele Jahre eng befreundet; sie wohnten bereits seit einem halben Menschenalter in dem gleichen Hause. Die beiden Väter arbeiteten bei derselben Behörde, legten täglich zusammen den gleichen Weg zum Bureau zurück und nahmen abends am selben Stammtisch ihren Abendschoppen ein. Die Gattinnen beider Herren besorgten die Einkäufe für die Haushaltungen stets gemeinschaftlich, wobei sie einander die kleinen täglichen Sorgen erzählten. Nachmittags fand man sich mit dem Strickstrumpf oder mit einer anderen Handarbeit zusammen. Alle Geburtstage und alle sonstigen Familienfeste wurden natürlich gemeinschaftlich gefeiert. Die Freundschaft der Eltern hatte sich auch auf die Kinder übertragen. Der Registrator hatte zwei Söhne und eine Tochter und der Sekretär zwei Töchter und einen Sohn, sodaß man in der Nachbarschaft meinte, das passe für drei Hochzeiten ganz ausgezeichnet.

Da geschah das Unglaubliche; diese enge Freundschaft erhielt eines Tages einen bedenklichen Knacks. Der Rechnungsrat, der Borgehnte beider Väter, hatte sie samt Familie ganz unerwartet zu einem Sommerausflug eingeladen; es war dies eine Auszeichnung, die in den zwei Familien freudige Aufregung hervorrief. In Eile wurden Vorbereitungen zu dem großen Ereignis getroffen; insbesondere galt es, die schönen Sommerkleider für Mütter und Töchter schleunigst zu waschen und in Stand zu setzen. Die Frau Sekretär eilte sofort zur Hausverwalterin, um sich das Waschhaus zu sichern. Diese gab ihr auch bereitwillig die Erlaubnis, obwohl sie das nicht durfte, da die Registrator'sfrau an der Reihe war. Aber bei der Freundschaft der beiden Familien war sie des Glaubens, die beiden Frauen hätten sich vorher verständigt.

Die Frau Sekretär bereitete sofort in der Waschküche alles vor; die Waschkleider ihrer Töchter hatten bei dem jüngsten gründlich verregneten Ausfluge gelitten und eine besonders sorgfältige Reinigung schien erforderlich. Indessen begab sich auch die Frau Registrator wegen der Waschküche zu der Hausverwalterin; wie erstaunte sie, als sie hörte, daß die Waschküche außer der Reihe, an die Frau Sekretär vergeben sei. Die Verwalterin bemerkte bald an der Erregung, daß hier ein Fehler begangen sei und lief sofort zu der Frau Sekretär, um die Erlaubnis zur Benutzung der Waschküche zurückzuziehen. Letztere aber bestand auf ihren Schein und ließ sich durch kein Jureden davon abbringen. Selbst als ihre Freundin, die Frau Registrator auf dem strittigen Feld erschien, verharrte sie auf ihrem Standpunkt: sie habe bereits mit dem Waschen begonnen und könne die Waschküche auch nicht mehr räumen. Bald flogen böse Worte hinüber und herüber, alle Freundschaft war vergessen und als bitterste Feinde schieden die beiden Frauen.

Bei der Heimkehr erfuhren die Väter und die Kinder zu ihrem Erstaunen die veränderte Situation: erstere gingen wohl in gewohnter Weise nach dem Bureau, besprachen aber dabei den Streit der beiden Frauen. Der Registrator betonte mit Schärfe, daß seine Frau im Recht gewesen sei, da sie nach der Reihenfolge die Waschküche zu beanspruchen gehabt hätte, während der Sekretär heftig entgegnete, daß sei ganz gleichgültig; die Verwalterin habe die Erlaubnis erteilt und seine Frau sei bereits im Besitz der Waschküche gewesen, als ihr das Recht darauf bestritten wurde. Am Abend aber gingen die beiden Männer nicht mehr gemeinsam nach Hause, fanden sich auch nicht beim Abendschoppen.

Während die Frau Sekretär ihre Waschkleider mit Ruhe reinigen konnte, herrschte deswegen bei der Frau Registrator große Besorgnis: Zwei Waschanstalten, an die man sich gewandt, hatten wegen Geschäftsüberlastung diesen eiligen

Auftrag abgelehnt. Und dabei war keine Zeit mehr zu verlieren! Außerdem wollte man doch auch der Sekretär'sfrau den Triumph nicht gönnen, daß nur sie und ihre Töchter in Waschkleidern erscheinen; gerade das Waschkleid von Hilde, der schönen blonden Registrator'stochter, hatte allen so gut gefallen. Aber was tun? Da brachte Hans, der ältere Sohn, der besorgten Mutter ein Zeitungsblatt, in welchem über eine nicht teure Seife berichtet wurde, welche bei richtigem Gebrauch die Benützung des Waschhauses, jedes Kochen und Brühens erübrige und trotzdem schnell und sehr gut reinige. Die Frau Registrator schüttelte wohl ungläubig den Kopf, aber Hilde wußte sie doch zu bestimmen, die in der Zeitung angepriesene Seife holen zu lassen.

Schnell ging es nun an die Arbeit: die Vorschriften für die Benutzung der Seife studierte man gewissenhaft, u. a., daß hartes, also kalkhaltiges Wasser durch einen Zusatz von Soda oder von Borax weich zu machen ist; dann wurden die Kleider im warmen Wasser eingeweicht und darauf sorgfältig mit der propaten Seife eingerieben, dabei die Flecken ganz besonders berücksichtigt. Nun wurden die Kleider zusammengerollt in eine Wütte mit warmem Wasser gelegt. Die Frau Registrator meinte zwar immer noch, daß auf solche Weise die Kleider niemals rein werden könnten. Hilde aber hatte volles Vertrauen zu der Sache und hielt sich auch weiter an die Gebrauchsanweisung. Nach einiger Zeit wurden die Kleider aus der Seifenbrühe genommen, noch einmal mit der Hand durchgerieben und das fast Unglaubliche geschah: der Schmutz flog ordentlich aus dem Stoff heraus, selbst die zwei großen Flecken in Hildes Kleid verschwanden, von denen die Mutter gesagt hatte, sie würden — um wieder sauber zu werden — wohl so lange gerieben werden müssen, bis es ein Loch gäbe. Nachdem noch die Kleider im frischen warmen Wasser gespült und von allem schmutzigen Seifenschaum

lichem Ausgang und wegen Verteilung zum Meineid zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

**Breslau, 2. Juli.** Ein neues Fünf-Markstück wird nach der Schles. Ztg. geplant mit demselben Feingehalt, demselben Mischungsverhältnis wie das gegenwärtige, also auch von dem gleichen Gewicht, nur etwas kleiner und dafür dicker.

**Kiel.** Wie wir erfahren, hat die deutsche Industrie in der „Kieler Woche“ einen Erfolg von besonders wichtiger Bedeutung erzielt. Die Gebr. Körting, A.-G., Körtingsdorf-Hanover, erhielt mit ihrem ventillosen Automobil-Motor von 15,8 PS Leistung, welcher in ein Boot eingebaut war, den ersten Preis für diese Boots-Klasse. Dieselbe Firma erhielt für einen Motor von 25 PS derselben Type, welcher direkt mit einer Dynamo gekuppelt war, auf der Spiritus-Ausstellung in Wien den ersten Staatspreis mit goldener Medaille. Von sachverständiger Seite (Zeitschrift für Gasmotorentechnik) wurde dieser Motor als das hervorragendste Stück der betreffenden Abteilung der Ausstellung bezeichnet.

**Belgrad, 4. Juli.** Die Krönung des Königs Peter findet am 21. September statt. Die übrigen Feierlichkeiten beginnen hier am 24. September.

**Paris, 4. Juli.** der Kessel einer Lokomotive, welche im Schuppen in der Nähe des Bahnhof St. Lazere stand, explodierte heute vormittag. Sechs Personen erlitten erhebliche Verletzungen.

**Washington, 3. Juli.** Ein Beschluß der Marine-Inspektion schlägt in Anbetracht dessen, daß Torpedoboote mit 30 Seemeilen Geschwindigkeit leicht Unglücksfällen unterworfen sind, den Bau von Torpedobooten mit stärkeren Maschinen vor, die eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen allezeit und bei jeder Witterung gewährleisten.

### Schiffsunglück des Dampfers „Norge“.

Wie wir bereits gestern durch Extrablatt meldeten, hat sich auf den Klippen des Rockhallriffs ein furchtbares Drama auf hoher See abgespielt, indem dort der „Dampfer Norge“ auf die Klippen aufstieß und innerhalb kurzer Zeit fast mit Mann und Maus unterging. Der Telegraph meldet zu der Katastrophe noch folgende Einzelheiten:

**London, 4. Juli.** Der Dampfer „Norge“ auf der Fahrt von Kopenhagen nach Newyork wurde am vergangenen Dienstag anscheinend aus dem Kurs gerissen und stieß auf die Klippen des Rockhallriffs, 200 Meilen westlich von den Hebrideninseln (37° 36' nordl. Breite und 13° 45' westl. Länge). Der Kapitän Grundel ließ die Maschine sofort rückwärts arbeiten, der Dampfer hatte aber in der Seite ein so großes Leck, daß das Wasser mit großer Gewalt eindrang und alles überflutete, sodaß jede Hoffnung auf Rettung schwand. Die acht Boote des Schiffes wurden darauf zu Wasser gelassen, von denen drei an der Bordwand zerschellten. Von den übrigen 5 Booten, die mit Passagieren

befreit worden waren, hatte man das Werk vollbracht. Man glaubte zwar auch jetzt noch nicht an ein solches vorzügliches Reinigungsvermögen; als aber die Stücke trocken waren, fand sie keine Worte, um ihrem Erstaunen und ihrer freudigen Ueberraschung genügend Ausdruck zu geben. So prächtig, so frisch und so sauber sahen die Kleider kam aus, als sie noch neu wäre! Uns das alles ohne Waschlüche, ohne Klopfen und Wallen, ohne Aufregung und bei geringer Arbeit. Die Frau Registrator und Hilbe schwammen in einem Meer von Freude. Hans aber war nicht wenig stolz darauf, daß er doch zu all diesem Veranlassung gegeben hatte.

Bei dem Ausflug konnten die Frau Sekretärin und deren Töchter nur schwer ihr Erstaunen und ihren Aerger über die prächtigen Kleider der Registratorfamilie verbergen. Bei aller Mühe und trotz Benützung besonderer Mittel war es den Sekretärstöchtern nicht gelungen, ihre Kleider, so gründlich wie gewünscht herzurichten. Namentlich das weiße Kleid der jüngeren Tochter sah völlig grau aus. Wie hatten Registrator das nur fertig gebracht? Die Frau Sekretärin nämlich wußte genau, daß die Kleider zu Haus gereinigt worden waren. Die Neugierde siegte über alle Bedenken und man suchte eine Annäherung, um dem Geheimnis auf den Grund zu kommen. Zwar hielt

gedrängt besetzt waren, gelang es nur zwei, vom Schiffe abzukommen.

**Grimsby, 4. Juli.** Ein Geretteter der „Norge“ schildert den Unglücksfall des Dampfers folgendermaßen: Ich saß in meiner Kajüte und wartete auf das Frühstück, als ich einen heftigen Stoß im Schiffe und dann noch einen neuen Stoß verspürte. Ich eilte an Deck und sah, daß irgend etwas Gefährliches passiert sein mußte. Ich stieg hinunter um meine Sachen zu holen. Auf Deck liefen viele Menschen hin und her. Man war im Begriff, Boote herabzulassen und ich gelangte in eines derselben. Es herrschte keine Panik. In dem Boote befanden sich 4—5 Personen, ehe ich hineinstieg. Wir gelangten vom Schiffe weg, da sich in dem Boote ein Mann der Besatzung befand, der zu segeln verstand. Ich sah zwei andere Boote kentern, denn das Wetter war schlecht und keiner von den in den Booten Befindlichen konnte steuern. Wir segelten von dem Unglücksorte fort und nach 24 Stunden trafen wir den Dampfer „Silvia“, der uns an Bord nahm. Viele Menschen sprangen mit Rettungsgürteln versehen ins Wasser und kamen vor unsern Augen um.

Der heute eingetroffene Fischdampfer „Silvia“ hatte 27 Passagiere an Bord, die allein von den an Bord der „Norge“ gewesenen ca. 800 Personen am Leben geblieben sind.

**Kopenhagen, 4. Juli.** Der Dampfer „Norge“ hatte 694 Passagiere an Bord, darunter 79 Dänen, 68 Schweden, 296 Norweger, 15 Finnen und 236 Russen.

**London: 4. Juli.** Die Norge soll, wie man der Frankf. Ztg. meldet, auch deutsche Auswanderer an Bord gehabt haben.

### Rußland und Japan.

**Breslau, 4. Juli.** Von der russischen Grenze wird gemeldet: Die Not in den russischen Grenzgebieten ist unbeschreiblich infolge der Ausfuhr von Lebensmitteln sind noch im Grenzgebiete kaum zu haben und schrecklich teuer, da auch der Verdienst der Arbeiter weit unter die Hälfte des früheren Lohnes gesunken ist, sodaß sie sich nicht ordentlich ernähren können und gar vor Hunger und Entbehrungen auf der Straße und an den Wegen sterben.

**Tsichju, 4. Juli.** Am 26. und 27. vorigen Monats haben kleinere Gefechte um Port Arthur stattgefunden. Die Japaner sind bereits auf 10 englische Meilen an Port Arthur herangekommen. Die japanischen Verluste während der Kämpfe sind unbekannt; auf russischer Seite sind sie sehr bedeutend. Flüchtlinge aus Port Arthur melden, daß zahlreiche Verwundete nach der Stadt gebracht worden sind.

### Verschiedenes.

Der größte Dampfer der Welt ist die „Baltic“, die für die „White Star Line“ von Messrs. Harland und Wolff gebaut worden ist und jetzt ihre Probefahrt von Belfast aus angetreten hat. Der Bruttotonnagehalt der „Baltic“

Frau Registrator sich noch immer resserviert, als aber der Rechnungsrat beide Familien an seinen Tisch bat, war das Eis gebrochen. Schnell hatte die alte Freundschaft gesiegt! Natürlich kam man auch auf die unliebsamen Vorgänge der letzten Tage zu sprechen. Der Wissensdrang der Frau Sekretärin wurde befriedigt, als sie hörte, daß das Waschwunder nur durch eine überall erhältlich Seife bewirkt worden war. Bei dieser Gelegenheit vernahmen die beiden Frauen, daß die praktische und umsichtige Frau Rechnungsrat schon lange im Gebrauch habe: nicht nur zum Reinigen der Dienen, der Türen und Fenster, sondern zu allem, was zu waschen ist. Der Erfolg sei großartig, die Gebrauchsanweisung sage alles.

Beide Damen hatten sich bei den Ausführungen der Frau Rat verständnisvoll angesehen, beide gelobten, fortan nur dieses Fabrikat zu gebrauchen. So geschah es auch, und die Freundschaft der beiden Familien wurde durch keinen Zwischenfall mehr getrübt.

Als Hilbe sich nicht lange darauf verheiratete, fand sie unter den Hochzeitsgeschenken ein niedliches Arrangement der Sunlight-Seife mit einigen Versen von Hans, in denen sie als Friedensengel der beiden Familien gepriesen wurde.

beträgt 23 000 mit einem Displacement von fast 40 000 Tons. Der Dampfer hat eine Länge von 75 1/2 Fuß. Er hat Maschinen von 13 000 Indikator-Pferdekraften und eine Schnelligkeit von 17 Seemeilen. Die „Baltic“ kann 30 000 Passagiere aufnehmen und wird eine Bemannung von fast 400 haben.

**Die drahtlose Telegraphie am Baital-See.** Nach den letzten Nachrichten ist die Einrichtung eines Dienstes für drahtlose Telegraphie am Baital-See fast vollendet und wird noch in diesem Monat in Betrieb gesetzt werden. Sie wird aus drei Stationen bestehen, von denen je eine am nördlichen und südlichen Ufer des Sees errichtet wird, die dritte an Bord des die Ueberfahrt vermittelnden Eisbrechers oder der anderen Fähren.

**Für die Schwiegermütter.** Man wird zugeben, daß kein anderer so berufen ist, über die Schwiegermütter ein Urteil zu sprechen, wie der Präsident der Mormonenkirche, Josef Smith, der auf diesem Gebiet offenbar reiche Erfahrungen besitzt. Er hat es denn auch übernommen, für die der Lächerlichkeit und Mißachtung preisgegebenen Schwiegermütter eine Lanze zu brechen. In einer seiner Kundmachungen heißt es: „Es herrscht überall in der Welt die Unsitte, die Schwiegermütter der Lächerlichkeit und Mißachtung preiszugeben. Ich wünsche hiermit jedoch zu erklären, daß meine beste Freundin, die ich jemals gehabt habe, meine Schwiegermutter waren. Ich liebte und ehrte sie und werde ihr Andenken stets in Ehren halten. . . Schafft Euch nur Schwiegermütter in genügender Anzahl und Ihr werdet meine Ansicht über sie teilen. Eine Schwiegermutter genügt nicht, um hinreichende Erfahrung auf diesem Gebiete zu sammeln!“

**In der Berliner Straßenbahn.** Folgendes Geschichtchen wird aus Berlin mitgeteilt: Ein vornehmer, etwas kränklicher Herr, der sich zu seiner Gesundheit drei Monate in einem österreichischen Alpenorte aufgehalten hatte, wird von seiner Frau am Anhalter Bahnhof abgeholt. Man steigt in den Straßenbahnwagen, wo noch zwei Plätze frei sind: der erste und der dritte Platz am Eingang rechts. Auf dem zweiten Platz sitzt eine Dame. Der Herr läßt den Hut: „Gnädige Frau, wollten Sie die Liebeswürdigkeit haben, einen Platz hinaufzurücken, damit ich neben meiner Frau sitzen kann? Antwort (sehr schroff): „Nein, ich sitze hier sehr gut.“ Man setzt sich also und muß vor der Dame vorüberreden, um sich unterhalten zu können. Die Frau fragt: „Wie hat dir es denn gefallen?“ „Danke, sehr gut, die Menschen sind dort alle so freundlich und zuvorkommend. Es ist in diesen kleinen Orten, als ob alle eine große Familie bildeten; den kühlen Egoismus, die Impertinenz, die in der Großstadt oft so unangenehm berührt, kennt man dort nicht.“ Die in der Mitte sitzende Dame sieht den Herrn von oben bis unten an und fragt: „Schaffner, ist es den Passagieren gestattet, vor mir herzusprechen?“ Der Schaffner erwidert: „Solange nicht geschimpft wird, geht mir das ja nicht an.“

**Eine mysteriöse Selbstmordgeschichte** macht zur Zeit in Paris von sich reden. Am 18. Juni wurde im Walde von Billeneuve bei Paris die Leiche eines sehr elegant gekleideten Mannes gefunden. Sie trug zwei Schußwunden an der Stirn, in ihrer Nähe lag ein Revolver. In den Taschen entdeckte man eine goldene Uhr mit eingraviertem Grafenkont, ein Billet erster Klasse nach Havre und 2496 Fres. Alle Bemühungen, den Namen des Selbstmörders festzustellen blieben erfolglos. Jetzt erst hat man erfahren, daß der Selbstmörder Comte Georges de Behagues, der ehemalige Kabinettschef des Präfekten im Departement Haute-Vienne, war. Comte Behagues, ein Biertrinker, wohnte seit dem 26. Mai in Paris, Rue Victor Massée. Er galt als schweigsam und verschlossen, beinahe als Menschenfeind. Er liebte Reisen und war vor kurzem von einer Automobilfahrt rund um Korsika zurückgekehrt. Am 18. Juni hatte er erklärt, wieder verreisen zu wollen. Das Haus hatte er mit einem Koffer verlassen, den er aber zu einem Freunde brachte. Seltsamerweise ist ein Ring mit seinem Wappen, von dem er sich nie trennte, nicht bei ihm gefunden worden. Ueber die Gründe des Selbstmordes fehlen alle Anhaltspunkte.